

erschienen in der Fiff-Kommunikation,
herausgegeben von Fiff e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

Marcus Cheperu

Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung

Würde man im AK Vorrat fragen, was der AK Vorrat ist, dann bekäme man von 1.300 Mailinglisten-Abonnenten etwa 2.000 Antworten. Unterschiedliche wohlgeordnet. Sie werden lachen, aber das **ist** der AK Vorrat.

Bevor ich Ihnen erkläre, warum das so ist, erlauben Sie mir den Blick zurück, ins zweite Quartal des Jahres 2007. Die größte Verfassungsbeschwerde aller Zeiten war noch als Massenbeschwerde geplant, die Mitzeichner bei knapp 1.500, die Freiheit statt-Angst schon eine themenverbundene, aber lokale Demonstration. Das Fiff war damals schon dabei und eines seiner Vorstandsmitglieder, Werner Hülsmann, hatte über die Pledgebank begonnen, erste Mittel einzuwerben. Es war ruhig, beschaulich und überschaulich im AK. Im Juli war der 5.000ste Mitzeichner zu vermelden und die Presse fand Vorratsdatenspeicherung einfach nicht berichtenswert. Wir trommelten weiter und es sah so aus, als ob mit etwa 7.000 Mitbeschwerdeführern Großes gelingen könnte. Auf der Unterstützerliste, die im Internet parallel lief, waren 35.000 Unterzeichner eine realistisch erreichbare Größe.

Was dann kam, das ahnte allerdings niemand. Wenige Wochen vor der entscheidenden Bundestagsitzung begannen die Zahlen sprunghaft zu steigen, der Annahmeschluss mußte deswegen bis Weihnachten verlängert werden. In vielen Orten begannen sich Gruppen zu bilden, auf der Mailingliste wurde es lebhafter. Und auch die Presse hatte immerhin am Rande berichtet. Ich plaudere kein Geheimnis aus, wenn ich anmerke, knapp 35.000 Vollmachten hatten uns überrannt; wohin die Reise geht, war indes noch unbekannt.

Der AK hätte im März 2008 seinen Zweck erfüllt gehabt, er hätte gehen dürfen. Mit Einreichung der Verfassungsbeschwerden der übrigen 34.000 plus Mitbeschwerdeführer waren Vorratsdatenspeicherung und Datenschutz eines der Pressethemen des Jahres und sind es noch immer. Wir hatten die Rechnung ohne den Erfolg und ohne die Hoffnung gemacht. Dazu kam dann noch der Erfolg der von Twister, Bettina Winsemann, betriebenen Verfassungsbeschwerde zur Online-Durchsuchung, die seither als „Geburtshelferin eines neuen Grundrechtes“ durch die Presse geht. Die Zeit war reif und all die vielen Einzelaktivisten, die über Nacht eine Heimat hatten, begannen sich im AK einzurichten. Aus dem Zweckbündnis AK Vorratsdatenspeicherung war ein doppeltes Lottchen geworden: Auf der einen Seite die organisierten Bündnispartner, die ein zeitlich begrenztes Bündnis eingegangen waren, auf der anderen die vielen vormaligen

Einzelkämpfer, die weitermachen wollten – Themen gab es genug. Es wurde laut im AK, die Ruhe war erst einmal dahin und für die Presse war Vorratsdatenspeicherung ein Thema. Fiff und FoeBud mussten mit Infrastruktur und Logistik einspringen und auch die Ressourcen beim Netzwerk neue Medien / Netzpolitik.org blieben nicht verschont. Es machte sich eine Ahnung breit, der AK Vorrat könnte ungeplant und unerwartet zu einer festen Größe in der Bürgerrechtslandschaft geworden sein.



Die nahezu zwangsläufige Richtungsdiskussion begann, die Machtfrage wurde gestellt und die Strukturfrage, die einer Antwort möglicherweise noch hart, kam auf. Die vielen kleinen und großen manchmal mehr, manchmal weniger öffentlichen Gerangel sind dank der sehr offenen (eigentlich nicht vorhandenen) Struktur bekannt, sie bedürfen aber hier der Erwähnung, um das Bild zu zeichnen. Zwischenzeitlich ging eher unspektakulär die Vernetzung weiter und zahlreiche ausgegründete Projekte ergänzten an der Peripherie die Kernkompetenzen des Arbeitskreises: als Beispiele seien die Freiheitsredner und *Wir speichern nicht* genannt. Die europäische Zusammenarbeit war logische Folge und seit dem *Telecom-Package* geradezu Pflicht, die *Plattform* AK Vorrat wurde hier bewusst und manchmal auch der Not gehorchend (wir hatten nichts anderes in der Dimension) zum Motor. Die zusätzliche Arbeit sollte auch bald Früchte tragen: Zur erfolgreichsten Demonstration für Datenschutz seit 20 Jahren, *Freiheit statt Angst*, die im Oktober 2008 in Berlin stattfand, kam zeitgleich aus dem Stand in ca. 18 Ländern *Freedom not Fear*. Mittlerweile haben sich Aktive in vielen Städten in vielfältiger Weise zusammengetan und organisiert. Der AK Vorrat richtet sich ein, obwohl er auf den ersten Blick noch immer keine Struktur hat. Er ist Bündnis, Bündnispartner, Ausgangspunkt für Aktionen außerhalb der Vorratsdatenspeicherung, Heimat und ein ewig alles und jedes diskutierender Haufen.

Ich habe immer noch nicht erklärt, was der AK Vorrat ist? Sie haben recht. Mit herkömmlichen Methoden kann man den Ar-

beitskreis nicht erklären. Gut, sagen Sie jetzt: auf dem Internet-Auftritt des AK Vorrat (richtig: www.vorratsdatenspeicherung.de) steht sie doch, die Erklärung. Demzufolge ist, nein, wäre, der AK Vorrat

„... ein bundesweiter Zusammenschluss, der sich gegen die ausufernde Überwachung im Allgemeinen und gegen die Vollprotokollierung der Telekommunikation und anderer Verhaltensdaten im Besonderen einsetzt.

Mitglieder des Arbeitskreises sind einzelne Bürgerrechtler, Datenschützer und Internetnutzer, aber auch Verbände, Organisationen und Initiativen. Sie engagieren sich gegen die anlasslose Speicherung persönlicher Daten, für mehr Datenschutz, für das Recht auf Privatheit, für unbeobachtete Kommunikation und für den Respekt vor der Menschenwürde, besonders für das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Sie informieren unter anderem bei verschiedensten Veranstaltungen durch Vorträge, Informationsmaterial und Kunstaktionen, organisieren friedliche Proteste und Lobby-Arbeit, und legen wenn nötig auch Verfassungsbeschwerden ein. Der Arbeitskreis arbeitet international mit vergleichbaren Initiativen und Vereinigungen zusammen.

Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung ist politisch unabhängig und überparteilich. Wir distanzieren uns ausdrücklich von menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Positionen.“

Feine Sache. Natürlich, auch das ist AK Vorrat. Auch. Bis eines Tages im Rückblick erklärt werden kann, was der AK Vorrat wirklich war, lassen Sie mich ein Bild zeichnen. Halt! Wirklich ist; wir werden dann wohl noch existieren.

Nehmen wir an, wir richten unseren Blick durch ein Teleskop ans Firmament und treffen auf einen dieser wunderschönen galaktischen Nebel, nennen wir ihn flach einmal *Chaoswolke*. Auch von denen wissen wir nicht genau, welche Kräfte sie am Ende wirklich zusammenhalten. Wir wissen: sie expandieren. Blickt man darauf, fällt es schwer, eine Struktur auszumachen. Da haben wir den AK Vorrat, wie viele ihn sehen. Eine farbenprächtige Wolke.

Bewegt man sich ins Innere, dann stellt man fest, es gibt jede Menge Teilchen, die völlig unterschiedlich geladen sind und teil-

weise aneinander abprallen. Und man findet Stränge, an denen sich Teilchen sammeln, reiben, stoßen. Die Energie, die dabei notwendig ist, muss gewaltig sein.

Sehen wir genauer hin, stellen wir fest, es gibt unterschiedlich große Teilchen. Manche sind eher träge, mache eher flüchtig, viele scheinen ungebunden. Und: Im Inneren sieht man meist nur ein chaotisches Gewusel, das allenthalben irgendwo zu verpuffen scheint. Sie merken: Im Inneren fällt es schwer, die Schönheit des Gebildes wahrzunehmen.

Stellen wir uns jetzt vor, wir nennen die Stränge *Vereine*, die Teilchen *Aktivisten* und die Wolke *AK Vorrat*. Da haben wir unsere ungeliebte Chaoswolke, die trotzdem niemand ernstlich aufgeben will. Zu den Strängen gehören u.a. der FoeBuD, das Netzwerk Neue Medien/Netzpolitik.org, das FIF und auch der AK DATEN. Gemeinsam haben die eines: Sie machen viel undankbare, ungewürdigte Arbeit. Wir haben Glück: Es sind (Bürgerrechts-)vereine, keine Parteien. Sie kennen den Unterschied? Bürgerrechtler wissen, sie sind Teil dieser farbenprächtigen Wolken, deren Licht in ferner Zukunft viele erfreut. Politiker suchen bisweilen lieber Sterne.

Die Teilchen, da gibt es Unterschiede. Manche werden zu Sternen, manche gebären Wolken und manche reiben sich in der Wolke auf. *Manche* ist jetzt schamlos untertrieben.

Ahnen Sie, was AK Vorrat ist? Dann will ich Ihnen noch einen Blick in die Glaskugel spendieren und Vorschau auf 2009 halten: Nach den Grundrechtfesten erwarten Sie viele lokale *Freiheit-statt-Angst*-Demonstrationen, Informationsstände, die eine oder andere neue Verfassungsbeschwerde, eine stärker zusammenwachsende europäische Bürgerrechtsbewegung, die zentrale *Freiheit statt Angst* am 12. September in Berlin, zeitgleich viele *Freedom not Fear*-Demos weltweit, reichlich kompetente Sachinformationen. Und wenn wir im Krieg der Sterne wären, würden am Ende die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes zufrieden aus einer anderen Welt auf uns blicken und sich einig sein: Für die Freiheit und die Grundrechte war das Entstehen des AK Vorrat ein guter Tag.

Habe ich Sie immer noch nicht überzeugt, daß Sie sich den „Laden“ selbst ansehen müssen? Dann bitte ich um Entschuldigung, daß ich Ihre Zeit gestohlen habe, lieber Freund der großen Koalition ☺.

www.vorratsdatenspeicherung.de

Marcus Cheperu

Marcus Cheperu ist selbstständiger Unternehmensberater für KMU und Spezialist für Privatisierungen in Bürgerhand. Zuvor war er lange Jahre für internationale Finanzinstitute tätig. Seine Bürgerrechtskarriere begann vor über 25 Jahren bei Jungdemokraten, Europa-Union und evangelischer Kirche, deren grundlegende Werte er in einer globalisierten Welt für unverzichtbar hält, und er ist überzeugter Verfechter eines vielsprachigen Europas der Bürger. Die Faszination für ein unabhängiges Verfassungsgericht teilt er in zahlreichen Vortragsreihen oft und gerne. Sein jüngstes Projekt ist der Aufbau der Friedrich Schöler Bibliothek für die europäische Bürgerrechtsbewegung, die in allen europäischen Sprachen Bürgerrechtsmedien sammelt und deren Mitinitiator er ist. Er ist Mitglied im Präsidium des AK Daten e.V., einer der vielen Neugründungen aus dem AK Vorrat.